

Schorndorfer Anzeiger
N. 37.
Freitag den 9. März 1900.
65. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger

Am Samstag den 10. März kommt in Gausse des verstorbenen **Karl Bader**, Schuhmacher, von **vormittags 8 Uhr** an gegen Verzählung zum Verkauf:
1 Sekretär, 1 Kleiderkasten, 1 Kommode, 1 Nachtschiff, 2 Tische, 2 Stühle, 1 Bettlade samt Matz, Herrenkleider, Leinwand, Bett und Bettgewand, Küchengerät, 1 Defaktrapparat, Kupferkessel und 2 Wasen, 1 Kopfergöste und allgemeiner Hausrat, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Verschönerungs-Verein.

Plenar-Versammlung

Freitag den 9. März d. J., abends 8 Uhr im Saal hier.
Tagesordnung: Rechenschaftsbericht, Neuwahl des Ausschusses und sonstige Vereinsangelegenheiten. Hierzu werden die Mitglieder und Freunde des Vereins hiemit eingeladen.



TROPON
Nahrungs-Eiwiss.
Tropon setzt sich im Körper um in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei reiner Nahrung Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet zugesetzt werden. 1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 1 Kilo Fleisch oder 10-20 Eier und kostet dabei nur Mk. 5.40 pro Kilo, also um die Hälfte billiger als Preis bei diesen niedrigen Preisen ermöglicht die Anwendung von Tropon im Haushalt ganz bedeutende Ersparnisse.
Vertriebt in Apotheken, Drogerien, Delicatessen- und Colonialwaren-Handlungen.
Tropon-Werke, Mühlheim-Rhein.

Depots in Schorndorf: Gaupp'sche Apotheke, - Palm'sche Apotheke.

Saushaltungs-Vanille-Chocolade

empfehlen
Carl Schäfer, Conditor.



Dr. Thompson's
Ein feines, ehliches Mädchen,
welches schon gebiert und womöglich der bürgerlichen Küche weichen kann, findet gegen hohen Lohn bis 1. April dauernd Stelle in kleiner Familie in Gausse, Königstraße 41. II.

SEIFENPULVER

(gibt blendend weisse Wäsche.)
Unübertreffliches Wasch- und Bleichmittel.
Allein echt mit Namen **Dr. Thompson** und Schutzmarke Schwan. Vorsicht vor Nachahmungen. Ueberall käuflich. Alleiniger Fabrikant: **Ernst Sieglin, Disseldorf.**

Patente etc. prompt durch

A.B. Drautz
Staat. gepr. Civil-Ingenieur
STUTTGART

Brud-Mudeln

in 5 Pfd.-Packeten p. Pfd. 36 A.
Brud-Macaroni
in 5 Pfd.-Packeten p. Pfd. 27 A.
Umer Muschelmehl
in 1 Pfd. und 1/2 Packeten empfiehlt
Carl Schäfer a. Markt.

Wurzel-u. Blindreben

empfehlen
J. Schweinfurth,
Haut. Medizinal,
Wiessloch (Baden).

Lehrer-Verein für Naturkunde

U. V. J. L.
Samstag den 10. März, 1/4 Uhr Versammlung bei P. Fußl, Vortrag von Hrn. Humpp: Wie leben wir naturgemäß? Gäste willkommen.
Eberbach Dtl. Göttingen.
Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre **Christ. Moos**, Schneidemeister,
Utingen Dtl. Göttingen.
Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre **G. Wäber**, Wegger, Ein jüngerer Bursche kann sofort eintreten bei Dbigem.

Schorndorf Gärtnereilehrung

gesucht von **Karl Bapp**, Kunst- und Handbeldgärtner.

Abbitte.

Es thut mir leid, daß ich gegen die **Marie Bader** von Gegenlohe unwahre Versicherungen gesagt habe, ich bitte dieselbe um Verzeihung und beste hiemit Abbitte.
Thomashardt, den 8. März 1900.
t. **Maria Specht**,
Schulth.-Amt Noos.

D. G. Weisses Lamm.

Zimmergesuch.
Wohliertes Schlafzimmer und anliegendes unmobiliertes Bureauzimmer, wünschlich in I. Etage, per 1. April zu mieten gesucht.
Geht. Offerten unter Z. F. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnung zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern und Zubehören, sowie Gartenanteil an eine ruhige Familie per 1. April oder später zu vermieten.
W. Speidel.

Paired Kuhwagen

Einen 2spännigen gut erhaltenen hat zu verkaufen
Georg Specht,
Girta 15 Str.

Angerfen

verkauft **Hermann Dittel**.

Bodenöl

für helle u. dunkle Böden empfiehlt
Carl Fischer, Seifenfabrik.

Feuer-Pumpen

billigste Bezugsquelle für **Feuer-Armaturen**, insbesondere **Roststäbe, PUMPEN** für häusl. u. gewerbliche Zwecke.
Gebr. Ritz & Schweizer, Maschinenfabrik u. Blaugasser, Brau- u. Gärtnerei.

Wegen Erkrankung des Hrn. Dr. Gutbrod

findet der auf heute angekündigte fünfte Vortrag heute nicht statt.

Gesangbücher für Konfirmanden

sowie **Patentbriefe** empfiehlt bestens bei billigt gestellten Preisen.
Paul Rösler.

Wintereich. Ich verkaufe meine 6 Schafe

und 4 Lämmer Montag mittags 12-1 Uhr.
Georg Müller.

Wahlbronn. Der Unterzeichnete verkauft einen sehr schönen

Zuchtschaf, 13 Monate alt (Geflügel).
David Geiger.

Plüderhaujen.

C. neumelke Kuh, sowie eine großtr. **Katze** steht dem Verkauf aus
Christian Rodenhäuser,
Johannes Maier steht feien

Wahlbronn. Der Unterzeichnete verkauft einen sehr schönen

Zuchtschaf, 13 Monate alt (Geflügel).
David Geiger.

Wahlbronn. Der Unterzeichnete verkauft einen sehr schönen

Zuchtschaf, 13 Monate alt (Geflügel).
David Geiger.

Wahlbronn. Der Unterzeichnete verkauft einen sehr schönen

Zuchtschaf, 13 Monate alt (Geflügel).
David Geiger.

Wahlbronn. Der Unterzeichnete verkauft einen sehr schönen

Zuchtschaf, 13 Monate alt (Geflügel).
David Geiger.

Wahlbronn. Der Unterzeichnete verkauft einen sehr schönen

Zuchtschaf, 13 Monate alt (Geflügel).
David Geiger.

Wahlbronn. Der Unterzeichnete verkauft einen sehr schönen

Zuchtschaf, 13 Monate alt (Geflügel).
David Geiger.

Wahlbronn. Der Unterzeichnete verkauft einen sehr schönen

Zuchtschaf, 13 Monate alt (Geflügel).
David Geiger.

Wahlbronn. Der Unterzeichnete verkauft einen sehr schönen

Zuchtschaf, 13 Monate alt (Geflügel).
David Geiger.

Wahlbronn. Der Unterzeichnete verkauft einen sehr schönen

Zuchtschaf, 13 Monate alt (Geflügel).
David Geiger.

Wahlbronn. Der Unterzeichnete verkauft einen sehr schönen

Zuchtschaf, 13 Monate alt (Geflügel).
David Geiger.

Wahlbronn. Der Unterzeichnete verkauft einen sehr schönen

Zuchtschaf, 13 Monate alt (Geflügel).
David Geiger.

Wahlbronn. Der Unterzeichnete verkauft einen sehr schönen

Zuchtschaf, 13 Monate alt (Geflügel).
David Geiger.

Wahlbronn. Der Unterzeichnete verkauft einen sehr schönen

Zuchtschaf, 13 Monate alt (Geflügel).
David Geiger.

Wahlbronn. Der Unterzeichnete verkauft einen sehr schönen

Zuchtschaf, 13 Monate alt (Geflügel).
David Geiger.

Wahlbronn. Der Unterzeichnete verkauft einen sehr schönen

Zuchtschaf, 13 Monate alt (Geflügel).
David Geiger.



Schorndorfer Anzeiger
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteht Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus M. 1.10, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf M. 1.15. Inzertionspreis: Eine gespaltene Zeile oder deren Raum 10 S., Reklamezeilen 20 S., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

N. 37. Freitag den 9. März 1900. 65. Jahrgang.

Wochenschau.

Schorndorf, 9. März.
Ueber den Rückgang der schwäbischen Volkspartei schreiben die „M. N.“ aus Anlaß der Niederlage dieser Partei bei der in voriger Woche stattgefundenen Welsheimer Landtagswahl: Seit dem Jahre 1895 haben die schwäbischen Demokraten unaufhörlich Hochgeklagt. Bei Landtags- wie Reichstagswahlen schnitten sie schlecht ab. So betrugen ihre Verluste bei der Cannstatter Landtagswahl im Dezember 1896 nicht weniger als 26 %, bei der Wöblingen Nachwahl 20 %, bei der Weisinger Wahl im August vorigen Jahres gegen 30 %, in Crailsheim im Spätherbst 1899 etwa 16 % und im Februar des besetzten Jahres hatten sie das Mandat Tübingen-Stadt eingebüßt. Bei den Reichstagswahlen des Jahres 1898 sank die demokratische Stimmenzahl um 30 000 gleich 28 1/2 % und im Ehlinger Reichstagswahlkreis bei der Nachwahl im Oktober 1899 wieder um 20 %! Trotz alledem stand im „Organisationskalender“ der Volkspartei zu lesen: „Die deutsche Volkspartei ist in einzelnen Ländern, namentlich in Baden, in der Pfalz, in Württemberg, in Bayern, in fortwährendem Wachsstum begriffen.“ Wie kindisch ist solcher Selbstbetrug! Daß es in Württemberg mit den Demokraten rasch, aber sicher bergab geht, zeigen die obenstehenden Zahlen und daß außerhalb Württemberg die Bedeutung der Demokratie gleich Null ist, weiß jeder, der auch nur oberflächlich sich um das Parteiwesen kümmert. Uebrigens offen wurde die prekäre Lage der Demokratie übrigens auch auf dem letzten demokratischen Parteitag vom 24. September 1899 in Mainz zugegeben. Damals hieß es, in Bayern fehle es an der „Krone des Erfolges“, in Baden sei die Partei „nicht reich an Augenblickserfolgen“, für Württemberg sei „ein gewisser Rückschlag“ zu konstataren u. s. w. Wie es mit diesem gewissen „Rückschlag“ in Wahrheit beschaffen ist, haben wir oben nachgewiesen. Tatsächlich liegt die Sache so, daß fast überall die Sozialdemokratie bei künftigen Wahlen mit den rechtsstehenden Parteien in die Stichwahl kommen wird. Um so berechtigter ist es, daß die Demokraten alles aufboten, um nach den vielen Niederlagen wenigstens das Landtagsmandat Welsheim sich zu erhalten. Wochenlang bearbeiteten die Parteiführer und Parteimitglieder den Bezirk und nun der Erfolg! Auf den Kandidaten der Deutschen Partei, Reichstagsabgeordneter Professor Dr. Hieber, fielen in der Hauptwahl am 2. März 1338 Stimmen,

Zur Konfirmation & Ostern

empfehle mein aufs reichhaltigste ausgestattetes Lager in

Schürzen

als **Damen-Bier- und Trägerschürzen, Damen-Ärmelschürzen jeder Art, Kinder-Hängerschürzen für jedes Alter, in schwarz, weiß und farbig, Kinder-Ärmelschürzen, Mädchen-trägerschürzen, in jeder Größe in bekannt guten, waschbaren Stoffen.**
Karl Kraiss, Neue Strasse.

Dotenbriefe und sonstige Bilder

werden unter Garantie billigt eingekauft bei
Fr. Lenz, Vorstadt.

Allein durchs Leben.

Erzählung von S. Dehmk. (7. Fortsetzung.)

Diese Worte hätte Meta noch, dann war sie wieder draußen. Ihre Mißstimmung war jetzt in die hellste Empörung, in eine jonnige Verbitterung umgeschlagen, wie sie diese bis dahin noch nicht empfunden hatte. Was gab diesem Menschen das Recht, ihr so zu begegnen? Wie konnte er es wagen, durch eine so falsch aufgesetzte Anzeige schuldlose junge Mädchen in seine Wohnung zu laden! Was es keine geistliche Verordnung gegen einen solchen lasterhaften Unflug, keine Strafe für eine solche Niederträchtigkeit? Sie, Meta Jüngerin, sie fürchtete sich nicht, aber wie manches junge, schöne, unerfahrenes Geschöpf liebt eine solche Annonce. Wenn das Zufall postiert wäre!

Doch was half das Grübeln; sie konnte das Pestebende nicht ändern, sie hatte mit sich selbst Sorgen genug.

Bestimmt sah sie auf ihren Zettel. Noch eine Stelle hatte sie notiert. In einem Patentbureau — sie hatte keine Ahnung, was das war — wurde eine Dame verlangt, die gewandt rechnen, schön schreiben und etwas englisch sprechen konnte.

Es war schon spät geworden; der Regen fiel jetzt in Strömen, und Meta's Mut war im Sinken.

Doch die Luisenstraße war so halb und halb auf ihrem Heimwege, und so beschloß sie, nach diesen letzten Versuch für heute zu wagen.

Das Haus in der Luisenstraße, das die von ihr ongemerkte Nummer trug, präsentierte sich als ein prächtiger weithin sichtbarer Bau. Die Fassade, mit voltem Sandstein bekleidet, war mit bitternischen Schmuck fast überladen; gewaltige Karyatiden trugen die reiche Bekrönung des Portals.

Zughaft stieg Meta die breite, teppichbedeckte Marmortreppe hinauf, ihr war, als habe sie in einem fürstlichen Palast Einlaß gefunden, jedoch ein kleines, schwarzes Holzschloß, das in goldenen Lettern anzeigte: „Zu den Bureaus“, belehrte sie, daß sie sich in einem bürgerlichen Geschäftshause befand.

Nachdem sie schillern die hohe, reich geschmückte Nischenhalle aufgestiegen, die den Namen Thompson u. Co. trug, kam sie auf einen langen Korridor, mit einer Reihe von Türen rechts und links. In der ersten las sie: „Zum Wartezimmer. Eintreten ohne zu klopfen.“

Nach einem tiefen Atemzuge öffnete sie die Thür, die einen schillen Ton von sich gab.

Das große, prächtig möblierte Zimmer war leer, nach wenigen Minuten erschien jedoch ein junger Bursche, der sie nach ihrem Begehre fragte, und nachdem sie dieses ge-

nachtet gerade förmlich krankhaft geworden. Anders können wir uns einen Vorgang nicht erklären, welcher seit kurzem einen Teil der dortigen Presse in eine Art Erregung versetzt. Es hat sich nämlich in dem belieren Wien Schreckliches ereignet. Schreckliches vom Standpunkt der Tischen aus: Der deutsche Volkshüter, Herr Philipp Guldung, hat bei der jüngst erfolgten Ankunft des Prinzen Heinrich von Preußen im deutschen Vorkriegshotel seiner Freunde darüber Ausdruck verliehen, daß es ihm vergönnt sei, den Bruder des Kaisers Wilhelm II. als erster auf deutschem Boden zu begrüßen. Diese Worte haben nun eine ganze Reihe tschechischer Blätter aus Rand und Band gebracht. Nur durch die hochgradige Erregung der Gemüter im Donaufaakt läßt sich dieser Entenungsstadium der tschechischen Presse erklären, die in ihrer blinden Wut ganz außer acht läßt, daß, was jedem politischen Kinde bekannt ist, die Käufer der Blätter allenfalls auf Exterritorialität Anspruch haben. Ein Praeger Blatt erinnerte übrigens an einen ähnlichen Anspruch des österreichischen Reichstages in Berlin, welcher vor einigen Jahren eine Abordnung seiner Landesleute im Vorkriegshotel mit den Worten empfing, es freue ihn, sie auf österreich. Boden empfangen zu können. Nun, was dem einen recht ist, ist dem andern billig. Nebenbei hat sich die tschechische Wut jetzt ausgedehnt und man hat im Donaufaakt mehrfach allen Grund, sich nicht mit solchen Wortklaubereien abzugeben. Bis jetzt lassen sich übrigens, wie bei diesem Anlaß erwähnt sei, die Dinge unter dem Ministerium Körber lediglich gut an. Die Erörterung über die Programmklärung des neuen Kabinetts ist im Abgeordnetenhaus ordentlich verlaufen. Doch darf man bei den überaus schwierigen Verhältnissen des österreichischen Staates den Tag nicht vor dem Abend loben.

In Südafrika ist auf die Kapitulation des Generals Cronje nun auch der Entschluß Labysmiths gefolgt. Wie ein Löwe hat der Burengeneral mit seinem kleinen Häuflein gegen die zehnfache Hebermacht Alt-Englands gekämpft; er hat den Briten schwere Verluste beigebracht, aber er wollte nicht länger in nutzloser Weise Blut vergießen und sah keinen andern Ausweg, als gegenüber dem überlegenen Feinde die Waffen zu strecken. Erst nach der Hebergabe erfuhr die staunende Welt, welche geringe Zahl von Streitern auf der Seite der Buren stand. Unter dem Eindruck dieser Ereignisse wird nun vielfach von Friedensvermittlungsversuchen gesprochen. „Eine weise Regierung würde sich Frieden schließen“, sagte der Re-

nant, sie durch viele Zimmer hindurch in ein großes, behagliches Gemach geleitete, in dessen Mitte an einem mächtigen Schreibtisch ein weißbärtiger Herr saß, der sie bei ihrem Näherreten durch seine Brille scharf, aber nicht unfreundlich ansah.

„In welchem Geschäft waren Sie bisher thätig, und aus welchem Grunde wollen Sie diesen Platz verlassen?“ fragte er, nachdem sie ihr Anliegen vorgebracht.

Meta schrak zusammen.

„Ach habe noch nie eine Stellung bekleidet“, stotterte sie erröthend.

„Um, hm“, machte der alte Herr, an seiner Brust reibend und sie dann von neuem ansiehend. Seine Warteung schien zu Metas Gunsten ausgefallen zu sein, denn er lud sie jetzt freundlich ein, sich zu setzen.

„Womit haben Sie sich denn bisher beschäftigt? Sie haben doch irgend welche Zeugnisse, Empfehlungen oder so etwas?“

„Auch damit kann ich leider nicht dienen“, sagte Meta niedergeschlagen; „ich lebe bis dahin im Gausse der Eltern. Nach ihrem Verluße —“, sie wies auf ihre schwarze Kleid.

„So, so“, brummte Herr Thompson, wobei er mehrere Male mit dem Kopfe nickte und wiederum seine Brille abnahm und aufsetzte. „Traurig, allerdings — jedoch auf eine Anfängerin habe ich nicht gerechnet, als ich mich

Oberamtsstadt Schorndorf. Haus-Verkauf.

Die Erben des **Karl Friedrich Bager**, Tuchmachers und Stadlinventaris hier bringen unter Leitung des Gerichtsnotars am nächsten

Samstag den 10. d. Mts.,
nachm. 2 Uhr

in der Kanzlei des königl. Bezirksnotars in dem Rathause hier das vom Verstorbenen hinterlassene Haus im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf nämlich:
Die Hälfte an Gebäude No. 47
77 qm einem dreistöckigen Wohnhaus in der Hüllgasse, oben in der Stadt, neben Gottlieb Franke, Schuhmachers Ehefrau.
08 qm Wirtel hinter dem Haus.
80 qm.

Steueranschlag des Hauses 5500 M.,
Brandversicherung des Hauses 3200 M.
Die zum Verkauf kommende Hausfläche enthält einen Eckladen, 4 Zimmer, Entree-Räume, Keller und Wühnenraum und ist zu jedem Gewerbebetrieb geeignet.
Jeder Kaufstiebhaber muß im Verkaufstermin für sein Angebot einen zweifellos zahlungsfähigen Selbstbürgen beibringen.
Zu weiterer Auskunftserteilung ist der Unterzeichnete gerne bereit.
Den 6. März 1900.

Gerihtsnotar Zuman.



Wahlen zur Handwerkskammer.

Sämtliche selbstständige Handwerker in Stadt u. Bezirk werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich an den Wahlen zur Handwerkskammer nur dann beteiligen können wenn sie einem wahlberechtigten Verbände angehören.
Wer also noch nicht Mitglied eines solchen ist, handelt in seinem eigenen Interesse, wenn er sich sofort dem **Gewerbe-Verein Schorndorf** anschließt.

Da bis **15. März** die Listen der Wahlberechtigten der Regierung vorgelegt werden müssen, ist sofortige Anmeldung notwendig, welche mündlich oder schriftlich beim **Vorstand**, Mechaniker **Schlag**, Kassier **Gärtner** Wächterin oder Schriftführer **Photograph** **Wahl** gemacht werden können. Bei schriftlicher Anmeldung genügt Postkarte.

Der Ausschuss.

Wirtl. Handwerker-Landesverband Ortsgruppe Schorndorf.

An die Handwerksmeister von Stadt und Land.
Die Wahlen zur Handwerkskammer stehen unmittelbar bevor. Wer das Wahlrecht ausüben will, muß einer gewerblichen Vereinigung angehören.
Die Mitgliedslisten sind bereits vom königl. Oberamt eingefordert worden.

Weiter, vermeidet unnötige Zersplitterung, nur Einigkeit macht stark, nur geschlossenes Zusammengehen bringt Erfolg! Schließt Euch daher der stärksten Organisation des Bezirks dem

Handwerker-Landesverband an. Anmeldungen wollen sofort gemacht werden beim Vorstand Malermeister **Kometzky**, und beim Kassier **Willy. Kurz**, Schuhmachermeister. **Der Ausschuss.**

Handwerker-Landesverband Ortsgruppe Schorndorf.

**Sonntag den 11. März, nachm. 1/2 Uhr im
Gasthaus zum Waldhorn**

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung: Rechenschaftsbericht. Verlesung des Protokolls. Kammerwahlen.

Der Ausschuss.

Soldatenbilder.

Bilder aller Art,
werden unter Garantie, daß kein Rauch eindringen kann, billigt eingekauft; auch werden
Blumen und Kränze
in Glasrätchen oder Glasgloden gemacht.
Friedrich Lenz, Vorstand.

Rohe Caffee, gelb,

per Pfund 1 M. 40 S., 1 M. 50 S., 1 M. 60 S., 1 M. 80 S., 2 M.
Rohe Caffee, blau,
per Pfund 65 S., 70 S., 80 S., 90 S., 1 M. 20 S., 1 M. 40 S., 1 M. 60 S.

acht arabischen Mokka per Pfund 1 M. 70 Pfg.
Geröstete Caffee, eigene Brennerei,
per Pfund 80 S., 90 S., 1 M. 1 M. 20 S., 1 M. 40 S., 1 M. 60 S., 1 M. 80 S., 1 M. 100 S., 2 M.

empfehlen
Carl Schäfer am Marktplat.

Flechten,
Gut-Ausgänge treten immer bei Gebrauch schlechter Seifen auf. Darum denken Sie allein **Dr. Kuhn's** Seifen. **Schorndorf-Schneidmühl-Str. 50** und **80.** Kuhn's Enttarnungs-Pulver, giftfrei, ist das Beste. **Frz. Kuhn, Kronenb., Nr. 11, Schorndorf.** Hier bei **H. Müller, uni. Marktplat.**

Grosse Geldlotterie

der Verfahrungs- und Oberlochen. Ziehung garantiert am **22. März 1900.**
1612 Geldgewinne mit M. 48.000. Hauptgewinne M. 15.000, 7000, 2000 etc.
Originallosse 1 M., 10 Lose 12 M., Porto u. Liste 30 Pfg. empfangt
J. Schwoickert, Stuttgart.
Hier bei **Aug. Gaa, Treisen.**

Ein ordentliches Laufrädchen

Sucht
Frau Missionar Elsässer,
Archivstr. 3.

STOEWER'S GREIF



SIND TADELLOS GEBAUT.
Greif 31 a = ca. 11 Kg. Schneidmühl. Halbrenner. Markt. Greif 36, Hoheleg. Damen-Augerab.
Greif 23, besonders stabiles Tourenrad.

Bernh. Stöwer, a. G. Stuttgart, ca. 1600 Arbeiter.
Stöwer's Nähmaschinen weitestens in Vorzüglichkeit der Konstruktion mit
Stöwer's Greif-Jahrdrehen. Jahresproduktion ca. 52.000 Nähmaschinen.

Vertreter gesucht!

Einem guten einpännigen **Kuhwagen** hat zu verkaufen
Christian Dais,
Oberurbach.

Oberbaben.
Einem 18 Monat alten **Farren** mit
Sinnentaler Nase, schweren Schlags, Gelblich u. von guter Abkammung hat zu verkaufen
J. Nagel.

Dachpappenfabrik
Sucht für den Bezirk geeignete **Vertreter**, ev. **Niederlagen** zu errichten. Off. u. A. 1311 an **Sachsenstein & Vogler, A. G. Stuttgart.**

Eine **größere Zeigwaren-fabrik** in der Nähe von Frankfurt a. M. sucht zum sofortigen Eintritt ein solches zuverläßiges
Zeigmacher
als Vorarbeiter, sowie mehrere **geübte Arbeiterinnen**, die perfekt Nadeln wickeln können bei hohem Lohn. Reisefeld wird vergütet. Offerten sind
P. 3. 322 an Sachsenstein & Vogler, A. G. Frankfurt a. M. zu richten.

W. L. Kaufmann.

E. neuwielke Kuh,

sowie eine große **Kalber** steht dem Verkauf aus
Christian Rodenhäuser.

2 schöne Baumgüter

mit jungen tragbaren Bäumen steht dem Verkauf aus.
Wer sagt die Red.
Johannes Mater steht seinen **Weinberg** im Eichenbach ernstlich dem Verkauf aus.

Schorndorf.
Die Bewerber um die erledigte **Holzmeßerstelle** haben sich innerhalb **6 Tagen** auf dem Rathause zu melden.
Den 7. März 1900.
Stadtschultheißenamt:
Frz.

Steinenberg. Stammholzverkauf

aus den Gemeindefeldern am nächsten **Samstag den 10. März, nachm. 2 Uhr** im „**Sam**“ hier, zusammen 174 Stück und zwar:
Langholz, normal: I. 15, 14 Fm., II. 21,08 Fm., III. 19,49 Fm., IV. 21,69 Fm., V. 19,36 Fm.
Langholz-Auswurf: I. 10,98 Fm., II. 5,75 Fm., III. 2,94 Fm., IV. 6,18 Fm., V. 0,39 Fm.
Sagholz, normal: I. 0,77 Fm., III. 0,78 Fm., Auswurf: I. 3,15 Fm., III. 0,55 Fm.
Das Holz vom „**Geigelsberg**“ ist **ausnehmend schön** und die Abfuhr **günstig**.

Schorndorf. Verschönerungs-Verein. Plenar-Versammlung

Freitag den 9. März d. J., abends 8 Uhr im **Sam** hier.
Tagesordnung: Rechenschaftsbericht, Neuwahl des Ausschusses und sonstige Vereinsangelegenheiten.
Hierzu werden die Mitglieder und Freunde des Vereins hienit eingeladen.

Hochzeits-Einladung.

Freunde und Bekannte erlauben wir uns, zu unserer am **Samstag den 10. März** im Gasthaus zum Pfauen in Schorndorf stattfindenden

Hochzeits-Fest

freundlichst einzuladen.
Christian Schatz, **Katharine Kösch.**
Korb.
Kirchgang 1 Uhr.

Der Unterzeichnete verpachtet 10 Pänder

bei seinem Haus im Weßgehalt von 2 ar 12 qm bis 2 ar 67 qm. Ich lade die Viehhaber ein, sich am nächsten **Montag den 12. ds. Mts., mittags 11 Uhr** auf dem Rathause einzufinden.
Stadtschultheiß Frz.

Militär-Invaliden-Quittungen, Formular I.

Quittungen über Beihilfe sind wieder vorrätig in der
C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.
I. Kössler.

Zu Konfirmationsgeschenken

werden bestens empfohlen:
Gerold's Palmbücher, 3.-, 5.50, 9.-
Blumen und Sterne, 5.50, 8.-
Auf einfachen Gängen, 4.-, 6.-
Unter dem Abendstern, 3.50, 5.50,
Der letzte Strauß, 3.50, 5.50,
Dehninger, Gesichte des Christentums, 4.-
Die Bibel,
(mit Delbambusdruck gebläut, vom Seyffert'schen Waisenhaus)

Paul Kössler, Buchhandlung.

Brautkränze, Kopfschweige, Ansteckkränzchen,
sowie
sehr schöne Konfirmandenkränze empfiehlt, solange Vorrat, zu den billigsten Preisen
Frau Lenz, Blumengeschäft, Vorstadt.

2 schöne Baumgüter

mit jungen tragbaren Bäumen steht dem Verkauf aus.
Wer sagt die Red.
Johannes Mater steht seinen **Weinberg** im Eichenbach ernstlich dem Verkauf aus.

Emser Pastillen mit Plombe,

dargestellt aus den echten Salzen der **König Wilhelms-Felsenquellen**, sind ein bewährtes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Mucosenschwäche** und **Verdauungsstörungen.**
Zum **Gurgeln, Inhalieren** und zur **Verstärkung** des **Emser Wassers** beim **Trinken** benutze man das aus den nämlichen Quellen gewonnene natürliche **Emser Quellsalz mit Plombe.**
Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Verpackung mit einer **Plombe** verschlossen ist und **verlange ausdrücklich**

Emser Pastillen mit Plombe oder Emser Quellsalz mit Plombe.

Vorrätig in Schorndorf in den Apotheken.

Bühlbrunn. Der Unterzeichnete verkauft einen sehr schönen Judthfarren, 13 Monate alt (Selbstgezeugt.) **David Seliger.**

Ein fleißiges, ehrliches Mädchen,

welches schon gedient und wünschlich der bürgerlichen Küche vorzuziehen kann, findet gegen hohen Lohn bis 1. April dauernde Stelle in kleiner Familie in **Caustatt, Königstr. 41. II.**

Als das beste Seber-Erhaltungsmittel ist kein Viehjahr anerkannt das überallein eingeführte Schutz- fett **Marte**

Wer es regelmäßig anwendet, hat stets weiche wasserbidige Stiefel von größter Haltbarkeit. Man achte der Nachahmung, wegen genau darauf, daß jede Flasche sowohl die Schutzmarke wie auch den Namen **„Büffelhaut“** trägt.
Büchlein à 20 u. 40 Pfg. sind zu haben in **Schorndorf** bei
Hr. Bauer,
Konsumverein.
H. Moser am Bahnhof.
Carl Schäfer am Markt,
Daniel Schurr.
C. Weis, Vorstadt.
Carl Weller vorm. C. Weis.
Deutelschach: Jul. Lohß.
Gerabekken:
Palmer & Köpfe.
Grundbach: W. Fischer,
Karl Dettinger.
Heßlad: J. Friz.
Hauberstr.: J. G. Steiner
Oberurbach: J. Vronn.
Unterurbach: Joh. Müller.
Weller: Jul. Scheuing.
Winterbach: Ph. Wöhrle.

Büffelhaut.

Wer es regelmäßig anwendet, hat stets weiche wasserbidige Stiefel von größter Haltbarkeit. Man achte der Nachahmung, wegen genau darauf, daß jede Flasche sowohl die Schutzmarke wie auch den Namen **„Büffelhaut“** trägt.
Büchlein à 20 u. 40 Pfg. sind zu haben in **Schorndorf** bei
Hr. Bauer,
Konsumverein.
H. Moser am Bahnhof.
Carl Schäfer am Markt,
Daniel Schurr.
C. Weis, Vorstadt.
Carl Weller vorm. C. Weis.
Deutelschach: Jul. Lohß.
Gerabekken:
Palmer & Köpfe.
Grundbach: W. Fischer,
Karl Dettinger.
Heßlad: J. Friz.
Hauberstr.: J. G. Steiner
Oberurbach: J. Vronn.
Unterurbach: Joh. Müller.
Weller: Jul. Scheuing.
Winterbach: Ph. Wöhrle.

Als das beste Seber-Erhaltungsmittel ist kein Viehjahr anerkannt das überallein eingeführte Schutz- fett **Marte**

Wer es regelmäßig anwendet, hat stets weiche wasserbidige Stiefel von größter Haltbarkeit. Man achte der Nachahmung, wegen genau darauf, daß jede Flasche sowohl die Schutzmarke wie auch den Namen **„Büffelhaut“** trägt.
Büchlein à 20 u. 40 Pfg. sind zu haben in **Schorndorf** bei
Hr. Bauer,
Konsumverein.
H. Moser am Bahnhof.
Carl Schäfer am Markt,
Daniel Schurr.
C. Weis, Vorstadt.
Carl Weller vorm. C. Weis.
Deutelschach: Jul. Lohß.
Gerabekken:
Palmer & Köpfe.
Grundbach: W. Fischer,
Karl Dettinger.
Heßlad: J. Friz.
Hauberstr.: J. G. Steiner
Oberurbach: J. Vronn.
Unterurbach: Joh. Müller.
Weller: Jul. Scheuing.
Winterbach: Ph. Wöhrle.

Büffelhaut.

Wer es regelmäßig anwendet, hat stets weiche wasserbidige Stiefel von größter Haltbarkeit. Man achte der Nachahmung, wegen genau darauf, daß jede Flasche sowohl die Schutzmarke wie auch den Namen **„Büffelhaut“** trägt.
Büchlein à 20 u. 40 Pfg. sind zu haben in **Schorndorf** bei
Hr. Bauer,
Konsumverein.
H. Moser am Bahnhof.
Carl Schäfer am Markt,
Daniel Schurr.
C. Weis, Vorstadt.
Carl Weller vorm. C. Weis.
Deutelschach: Jul. Lohß.
Gerabekken:
Palmer & Köpfe.
Grundbach: W. Fischer,
Karl Dettinger.
Heßlad: J. Friz.
Hauberstr.: J. G. Steiner
Oberurbach: J. Vronn.
Unterurbach: Joh. Müller.
Weller: Jul. Scheuing.
Winterbach: Ph. Wöhrle.

Als das beste Seber-Erhaltungsmittel ist kein Viehjahr anerkannt das überallein eingeführte Schutz- fett **Marte**

Wer es regelmäßig anwendet, hat stets weiche wasserbidige Stiefel von größter Haltbarkeit. Man achte der Nachahmung, wegen genau darauf, daß jede Flasche sowohl die Schutzmarke wie auch den Namen **„Büffelhaut“** trägt.
Büchlein à 20 u. 40 Pfg. sind zu haben in **Schorndorf** bei
Hr. Bauer,
Konsumverein.
H. Moser am Bahnhof.
Carl Schäfer am Markt,
Daniel Schurr.
C. Weis, Vorstadt.
Carl Weller vorm. C. Weis.
Deutelschach: Jul. Lohß.
Gerabekken:
Palmer & Köpfe.
Grundbach: W. Fischer,
Karl Dettinger.
Heßlad: J. Friz.
Hauberstr.: J. G. Steiner
Oberurbach: J. Vronn.
Unterurbach: Joh. Müller.
Weller: Jul. Scheuing.
Winterbach: Ph. Wöhrle.

Allein durchs Leben.

Erzählung von **H. Dehneke.**
(8. Fortsetzung.)

Der alte Herr hatte so etwas Vertrauensverweckendes in seinen Augen, in seiner Stimme, daß Metas Zurückhaltung schwand und sie schließlich ganz freimütig ihre Lage schilderte.
„Herr Thompson hörte mit stichlicher Teilnahme zu.“
„So jung und so mutig, das gefällt mir. Wie steht es denn mit den Kenntnissen? Von einem kaufmännischen Geschäft haben Sie natürlich keine Ahnung — müssen also sehr fleißig sein. Etwas englisch? ... ja? nun das ist schon etwas. Stenographie? — Metas sah ihn groß an ... nicht? nun, da müssen Sie noch fleißiger sein. Maschinenschriften — auch nicht? Dann bitte, schreiben Sie einmal Ihren Namen — gut, sehr gut!“
„Er putzte wieder an seiner Brille, setzte sie auf und sah Metas unbewandert an.“
„Ich will es mit Ihnen versuchen“, sagte er nach einer Pause, während deren Metas vergeblich gegen ihr Zerklappen ankämpfte. „Sie gefallen mir. In Ihrer Stimme, in Ihren Augen ist etwas — nun also, Sie bleiben bei uns. Freilich, ein großes Gehalt können wir Ihnen nicht gleich bewilligen. Arbeiten Sie sich ein, wie ich es wünsche und hoffe, so werden wir Sie in nächsten

Kaufen Sie nur UNION WIGGS In blau-weißen Dosen. Unverfälscht.

Auf 1. April wird ein ordentliches
Laufrädchen
Sucht die Red.

Auf 1. April wird ein ordentliches
Laufrädchen
Sucht die Red.



Erkheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus M. 1.10, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf M. 1.15.
Anzeigenspreis: Eine gespaltene Zeile oder deren Raum 10 S., Bekanntheitsanzeigen 20 S., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt

Nr. 38. Samstag den 10. März 1900. 65. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 8. März. Zur zweiten Beratung des Fleischbeschaffgesetzes war heute der Reichstag ein wenig zahlreicher als in den letzten Sitzungen verankert. Am Bundesratsstische wohnten der Verhandlung Graf **Podolski**, vom Auswärtigen Amte **Frhr. v. Rüdiger** und der Reichsgerichtspräsident **von Rüdiger**. Die Beratung ging sofort mitten in den Kern der Streitfragen, indem mit den beiden ersten Paragraphen die auf die Fleischzufuhr bezüglichen §§ 14a—d zur Diskussion gestellt wurden. Die Ausführungen, mit denen der Berichterstatter der Kommission, **Hg. Herold**, den schriftlichen Bericht ergänzte, blieben unverständlich. Namens der Zentrumspartei verteidigte der **Hg. Gerstenberger** die Beschlüsse der Kommission gegen die in der Presse erhobenen Einwendungen. Es sei nicht die Rede von einer Sperrung der Grenze; statt des Fleisches werde umso mehr lebendes Vieh eingeführt werden. Die Kommission würde ihre Beschlüsse nicht gefast haben, wenn sie nicht überzeugt gewesen wäre, daß sie den Arbeitern schaden würden; in bayerischen Landtag haben auch die Sozialdemokraten für diese Maßregel gestimmt. Amerika werde nicht herausgefordert durch ein Gesetz, das die Einfuhr aus dem gesamten Auslande gleichmäßig behandle. Das Recht, sich gegen verfallenen Wein abzuschießen, könne man Amerika nicht bestreiten; es werde aber, wenn das Gesetz erst bestrebe, erwägen, daß es an dem Verkehr mit Deutschland mindestens ebenso interessiert sei wie Deutschland am Verkehr mit Amerika. Den Vorteil des Gesetzes werde der mittlere und kleine Bauernstand haben, es handle sich also um eine Maßregel der Mittelstandspolitik. Als Gegner der Kommissionsbeschlüsse nahm der **Hg. Frese** (fr. Bgl.) das Wort. Er stellte eine Zunahme der Brotstößbewegung in Aussicht. Die Folgen des Gesetzes schilderte er sehr dunkel: Deutschland werde durch die amerikanischen Gegenmaßregeln konkurrenzunfähig gemacht, der deutsche Handel lahm gelegt, die deutsche Schiffahrt ersten Gefahren ausgesetzt werden. Eine kritische Bemerkung des Redners über die rasche Aufhebung der Beratung veranlaßte den Präsidenten festzustellen, daß der heutige Tag nach Rücksprache mit Vertrauensmännern aller Parteien für die Beratung des Gesetzes in Aussicht genommen worden ist. Graf **Alford** strömte wüthend gegen die Angstmeierei der Sozialisten, welche die nationale Produktion preisgäbe. Nach dem handelspolitischen Verhalten Amerikas habe Deutschland

um so weniger Ursache, ihm in einem inneren Landes- gesetz irgend welche Konzeptionen zu machen. Die große Majorität der staatsbehaltenden Parteien sei für das Gesetz in der vorliegenden Gestalt. Der Bundesrat würde, wenn er zustimmte, mit einem Schlage das in weiten Kreisen gegen seine Wirtschaftspolitik verbreitete Miß- trauen beseitigen. Das mit dem Beginn des Jahres 1904 in Kraft tretende Einfuhrverbot gebe der Regierung für die Handelsvertragsverhandlungen eine Waffe in die Hand, die sie benötigen möge, um friebliche, aber auch bedrückende Verhältnisse zum Auslande herzustellen. Nach dieser von der Rechten mit lebhaftem Beifall begleiteten Rede erhielt der Sozialdemokrat **Wurm** das Wort, der den Antrag seiner Partei, die Fleischschlachting unter Kontrolle zu stellen, befristet.

Am Mittwoch fand hier im großen Saal des
Gasthofs zum Adler eine von ungefähr 300 Personen
besuchte Versammlung des Bundes der Landwirte statt.
Auch der „**Bauer ohne Manjchetten**“ war zu
dieser Versammlung ausdrücklich und öffentlich einge-
laden, und die „**Schwäbische Tagwacht**“ meinte sogar im
Mittwochblatt: „Jedenfalls wird dieser Mann einen
auch stellen.“ Es mußte aber mit Bedauern und Heiter-
keit festgelegt werden, daß weder der Bauer ohne Man-
jchetten noch einer seiner Parteifreunde „seinen Mann“
stellte, und so schloß die interessante, beinahe stündige
Versammlung mit dem klaren Ergebnis, daß die Volkspartei
zu feig ist, in öffentlichen Versammlungen ihre un-
wahren und persönlichen Angriffe zu vertreten.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf. Eingeladent. Die Bäcker im Oberamts-
bezirk Schorndorf halten morgen Sonntag im Saal zur
Schwane eine Versammlung ab behufs Besprechung der
Vertretung ihrer gemeinsamen Interessen. Es ist für
jeden Bäckermeister höchste Zeit, dafür zu sorgen, daß
seine Interessen in der richtigen Weise verfolgt werden,
und dazu bietet die morgen im Schwane stattfindende
Versammlung die beste Gelegenheit. Mögen die Bäcker-
meister diese Gelegenheit nicht vorüber gehen lassen, da
zur bis zum 14. März abends 8 Uhr ist zum Ein-
gange; spätere Anmeldungen können nicht mehr berück-
sichtigt werden. Aus Stuttgart werden einige Herren
anwesend sein, welche über den Wert der Wahlen zu den
Handwerkskammern Aufschluß geben.

Stuttgart. Wie das „**Südd. Korrespondenzbureau**“
erfährt, soll das „**Volkswort**“ eine Erklärung des Zent-
rumswahlkomites veröffentlichten, in der es heißt, daß es
den Zentrumsabwählern im Bezirk **Wetzheim** überlassen
sei, ob sie in der Stichwahl überhaupt abstimmen oder
den beiden Kandidaten ihre Stimmen geben wollten.
Wegen den Kandidaten der deutschen Partei spreche dessen
Verhalten im Reichstage in der Jesuitenfrage, gegen den
Kandidaten der Volkspartei dessen eigenes Wahlpro-
gramm in der Schulfrage, indem derselbe die Abschaffung
der geistlichen Schulaufsicht und die Einführung der so-
genannten Fachaufsicht gefordert hatte.

„**Metas** Herz pochte hoch auf vor Freude; sie war nicht
imstande, anders als mit einem lebhaften Kopfnicken und
einem feuchten Dankesblick zu antworten.“
„Gut, gut, ... dann lassen Sie sich von Beseke zu
meinem Geschäftsführer führen, in dessen Zimmer und
unter dessen Aufsicht Sie arbeiten werden. Die Büreau-
stunden sind von 9 bis 4 Uhr. Wenn Sie wollen, können
Sie gleich morgen eintreten!“
Der Geschäftsbdiener führte Metas in ein einseitiges
Zimmer mit vielen Bücherregalen und einem Doppel-
schreibtisch.
„Hier ist das neue Fräulein, läßt der Herr sagen ...“
Der Angeredete, ein kleiner, verwachsender Herr von
etwa 50 Jahren mit einem angenehmen Gesicht, begrüßte
Metas äußerst höflich, machte sie mit den noch im Geschäft
befindlichen Herren bekannt und empfahl ihr dann noch,
stets recht pünktlich zu erscheinen, da Herr Thompson
hierauf einen großen Wert lege.
Es war ganz finster geworden, als Metas wieder zu
Hause anlangte. Nach bereite sie für die armen Jungen
ein einfaches Abendbrot, Eierkuchen, ihr Lieblingsgericht,
und dann setzte sie sich, um den Geschwistern in Prenglau
ihre Glück zu bewilligen.
Es erfolgte postwendend Antwort. Susi war durch-
aus nicht entzückt von Metas „Glück“. Sie fand das

„**Zutlingen.** Die Zwicker in der Nieder-Zeitlichen
und Genteschen Schuhfabrik haben ihre Arbeit bereits
niedergelegt. Vor dem Einigungsamt erschienen nur die
Arbeitervertreter, nicht aber die Arbeitgeber. Diese
sahen entschlossen, die Forderung der Arbeiter, die alles
in allem gegen 17 Prozent Mehrausgabe an Arbeits-
löhnen in sich schloße und der hiesigen Schuhbranche eine
jährliche Weiterbelastung von über 200.000 Mark auf-
erlegt, mit Rücksicht auf die allgemeine Geschäftslage, die
diese Mehrbelastung nicht ertrage, unter allen Umständen
abzulehnen.“

Am Mittwoch fand hier im großen Saal des
Gasthofs zum Adler eine von ungefähr 300 Personen
besuchte Versammlung des Bundes der Landwirte statt.
Auch der „**Bauer ohne Manjchetten**“ war zu
dieser Versammlung ausdrücklich und öffentlich einge-
laden, und die „**Schwäbische Tagwacht**“ meinte sogar im
Mittwochblatt: „Jedenfalls wird dieser Mann einen
auch stellen.“ Es mußte aber mit Bedauern und Heiter-
keit festgelegt werden, daß weder der Bauer ohne Man-
jchetten noch einer seiner Parteifreunde „seinen Mann“
stellte, und so schloß die interessante, beinahe stündige
Versammlung mit dem klaren Ergebnis, daß die Volkspartei
zu feig ist, in öffentlichen Versammlungen ihre un-
wahren und persönlichen Angriffe zu vertreten.

In Heidenheim brachte ein Arbeiter der
Mattenmanufaktur namens **Schmidt** seinen Arm so un-
glücklich in eine Maschine, daß ihm derselbe abgenommen
werden mußte. Der Unfall ist um so bedauerlicher, als
der junge Mann die Stütze seiner Mutter war, welche
erst im vergangenen Jahre — ebenfalls durch einen Un-
glücksfall — ihren Mann verloren hatte.

Deutsches Reich.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat
hat sich mit dem neuen Zolltarif beschäftigt und eine
Anzahl Resolutionen angenommen, in denen er u. a. aus-
sprach, er halte den Abschluß von Weitzbegünstigungs-
Verträgen in Verbindung mit Tarif-Verträgen im Inter-
esse sowohl der Industrie, als der Landwirtschaft für
anzulässig. Der deutsche Landwirtschaftsrat ist der An-
sicht, daß nach Ablauf der jetzigen Handels-Verträge eine
erhebliche Erhöhung der jetzigen Zölle bei landwirt-
schaftlichen Erzeugnissen eintreten müsse, wenn anders
die deutsche Landwirtschaft lebensfähig bleiben solle. Der
ständige Ausschuss des Landwirtschaftsrats wurde beauf-

einfach shoking, den ganzen Tag in einem ständigen
Komptoir mit lauter Männern zusammen am Schreib-
pult stehen zu müssen. „**Liebestes Ding!**“ schrieb sie,
„sei doch vernünftig und gib Deine abenteuerlichen Pläne
auf, so lange es noch Zeit ist. Hast Du denn wirklich
kein Verständnis dafür, wie unweiblich Dein Thun ist?
Selbst Ernst, der doch sonst immer Deine Partei ergreift
und der Dich, nebenbei bemerkt, bisher für eine Art
Märtyrerin angesehen hat, — auch er sagt, er hätte doch
gedacht, daß Du etwas mehr Rücksicht auf uns nehmen
würdest. Also, Metas, alle, Gute, sei brav, laß all den
Anjinn und komme zu uns. Ach habe solch großes Ver-
langen nach meinem Hausmütterchen; das Leben hier ist
schrecklich. Ernst ist den ganzen Tag über Land, und Susi,
Dein geliebter Schmetterling, haßt allein in den großen
Zimmern und grämt sich.“

Auch Dr. **Walbow** hatte ein paar Zeilen eingeladent.
„Ach verehere und bewundere Sie, liebe Schwägerin —
wie es um Metas Zipper züht, sei dies las — ob
Ihres Mutes und Ihrer Willenskraft. Trotzdem muß
ich mich aber Susis Bitten anschließen und meine Ihnen
so oft gemachten Vorschläge wiederholen: Schreiben Sie
Friz und Georg in eine Erziehungsanstalt — Sie wissen,
daß ich gern, soviel in meinen Kräften steht, dazu bei-
tragen werde, dies zu ermöglichen — und kommen Sie
zu uns als unsere liebe Schwester und Hausgenossin
für immer.“